Nr. 12 · 15. Juni 1927

Beilage für den Gau Oestliches Westfalen-Lippe

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold – Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer E. V. – Sitz Magdeburg

Gautag in Herford

Am 2. und 3. Juli marschieren wir zum diesjährigen Gautag in Herford auf, um auf altem geschichtlichem Boden für die neue Zeit und den neuen Staat Zeugnis abzulegen.

Eine Urkunde aus dem Jahre 838 legt Zeugnis ab von dem ersten Namen „Herifurt". Die Entstehung der ersten Siedlung ist zurückzuführen auf eine Klostergründung. Zwischen Bowerre und Aa, den beiden Wasserläufen, die noch heute Herford an vielen Stellen ein so charakteristisches und liebliches Stadtbild verleihen, entsteht 822 auf der fruchtbaren Flußaue die Siedlung sächsischer Edelfrauen nach dem Muster des Benediktinerinnenklosters Soissons, ein adliges weltliches Stift, das die Edelfräulein wieder verlassen dürfen, um zu heiraten. Grafen und Fürsten holen sich aus dem Stift ihre Gemahlin. Die Verbreitung der neuen Lehre des Christentums in den einflußreichen Geschlechtern ist damit gesichert. Durch viele Schenkungen groß und reich geworden, vermag das Kloster Unruhen und Kriegsstürme zu überstehen. Um das Jahr 1200 gehören zum Stifte über 400 Höfe; 16 Dörfer bilden die Kirchgemeinschaft.

Das Stift wird die Kernzelle der heranwachsenden Stadt, die nicht in Abhängigkeit von dem Stift oder einem Landsherrn steht, sondern als freiheitliebende und selbstbewußte Bürgerrepublik ihre Rechte zu wahren weiß. Bei der einflußreichen Abtei siedeln sich die Klöster an, in der Stadt von 4000 Einwohnern waren vier große Kirchen und zehn Klöster und geistliche Niederlassungen. Die Reformation bereitete ihnen ein Ende, die alte Abtei wurde zunächst ein adliges Fräuleinstift; 1802 wurde sie aufgelöst und dem Staat einverleibt.

Der Dreißigjährige Krieg brachte für die Stadt schwerste Heimsuchungen; nur die Hälfte ihrer Einwohner hatte sie noch aufzuweisen, dafür aber eine Schuldenlast von 150 000 Talern. Dennoch setzten die Bürger zähe ihren Willen durch, der nach der Verwirklichung ihres alten stolzen Traumes strebte, freie Reichsstadt zu sein.

Der Große Kurfürst, der 1647 die Rechte der Grafen von Ravensberg übernommen hatte, setzte sich jedoch über den Spruch des Reichskammergerichts hinweg und blockierte die Stadt, bis sie nachgab. Was galt dem Fürsten das Recht freier Bürger, wenn er sich selbst bereichern konnte? Was galt ihm der Spruch eines Reichskammergerichts, wenn es nicht die Macht hatte, ihm den Willen aufzuzwingen?

Als kleines, unbedeutendes Landstädtchen, vom Leinenhandel lebend, durchlebt nun Herford die nächsten 200 Jahre seiner Geschichte, bis der Bau der Köln—Mindener Eisenbahn das Leben neu erweckte. Mit Eifersucht blickten die Herforder auf die Bielefelder, die durch Gründung der großen Spinnereien schon den Vorrang errungen hatten. Trotzdem vermochte zäher Fleiß und vorwärtstreibende Energie die Herforder Industrie zu einer schönen Blüte zu entwickeln.

*

Auf diesem geschichtlichen Boden werden wir das schwarzrotgoldene Banner der neuen Zeit flattern lassen. Der alte Bürgerstolz, der den Mut besaß, seine republikanische Freiheit auch gegen Fürstenwillkür zu verteidigen, ist noch lebendig, doch der Träger solchen Freiheitsbewußtseins ist ein andrer geworden. Nachdem jahrhundertelange geschichtliche Entwicklung unter Fürsten, Königen und Kaisern zielbewußt den Autoritätsgedanken gefördert und gefestigt hat, hat es erst des Zusammenbruchs dieser Mächte durch die Niederlage des Weltkriegs bedurft, bis wieder einmal altes freies Bürgerrecht auf deutschem Boden Geltung gewinnen konnte. Und wo machtgierige Hände danach greifen sollten, da werden sie uns bereit finden.

*

Am Sonnabend den 2. Juli wird der Gautag mit einer großen politischen Kundgebung in den Sälen des „Schützenhofes" eröffnet. Als Redner sind dafür gewonnen Kamerad Staatsminister a. D. Severing, Kamerad Dr. Schreiber (Düsseldorf) und Reichstagsabgeordneter Kamerad Rönneburg. Der Beginn der Veranstaltung ermöglicht es auch den von auswärts eintreffenden Kameraden, noch rechtzeitig einzutreffen. Im Anschluß an die Kundgebung wird noch ein kurzes kameradschaftliches Beisammensein die Teilnehmer der Kundgebung vereinen.

Am Sonntag vormittag findet eine Gauversammlung statt. Es ist das erstemal, daß wir bei uns im Gau allen Kameraden Gelegenheit zur Teilnahme an einer Gaukonferenz geben. Während wir bisher nur Gauvertreterversammlungen abhielten, soll bei der Gauversammlung in Herford allen Kameraden die Teilnahme ermöglicht werden. Neben der Erledigung organisatorischer Fragen wird die Tagesordnung der Gauversammlung ein Referat eines Vertreters des Bundesvorstandes aufweisen.

Während der Gauversammlung werden in einem besondern Lokal sämtliche zum Gautag in Herford anwesenden Spielmannszüge unter Leitung des Gaustabführers ein gemeinsames Ueben abhalten. Die Stabführer der einzelnen Ortsvereine sind daher durch die Ortsvereinsvorstände auf diese Uebung besonders aufmerksam zu machen. Es werden die im vorigen Jahre bestimmten gemeinsamen Märsche geübt.

Der Nachmittag des Gautags bringt zunächst den öffentlichen Aufmarsch, mit einer Kundgebung auf dem Rathausplatz und dem Durchmarsch durch die Stadt, der auf das allerdringendste beschränkt wird, um anschließend den Kameraden Gelegenheit zu geben, sich die Stadt mit ihren mannigfachen Schönheiten anzusehen oder auch ein paar Stunden des Frohsinns und der Freude in kameradschaftlicher Gemeinschaft zu verbringen.

*

Der Ortsverein Herford hat die Aufgabe übernommen, uns Gastfreundschaft am diesjährigen Gautag zu bieten und uns ein frohes und eindrucksvolles Fest zu verschaffen. Die Vorbereitungen eines solchen Tages sind mühsam und schwer; immer wieder aber werden sie von unsern Kameraden geleistet, um den von auswärts kommenden Teilnehmern eine bleibende angenehme Erinnerung mit auf den Heimweg zu geben. Nun ist es an uns, den Herforder Kameraden ihre mühevolle Arbeit zu danken, indem wir aus allen Teilen des Gaues dem Rufe des Gauvorstandes folgen: „Auf zum Gautag!"

*

Die wichtige Kundgebung am Sonnabend abend und die dringend notwendige Teilnahme möglichst aller Kameraden an der Gaukonferenz am Sonntag vormittag wird aller Voraussicht nach mehr als in den Vorjahren für die auswärtigen Ortsvereine Veranlassung geben, schon am Sonnabend in Herford einzutreffen. Wir geben daher im nachfolgenden eine Zusammenstellung der wichtigsten passenden Fahrgelegenheiten.

Aus Richtung Hamm:

	Sonnabends			Sonntags	
Rheda ab	17.23	18.53	18.08	6.46	8.18
Gütersloh	17.36	19.05	18.19	7.04	8.32
Brackwede	18.02	19.33	18.08	7.32	8.59
Bielefeld	18.13	19.45	18.27	18.46	7.49	9.13
Brake		19.54	18.37	7.58	9.22
Herford an	18.39	20.02	18.45	19.00	8.06	9.30

Aus Richtung Hannover:

	Sonnabends	Sonntags	
Stadthagen ab	17.46	6.25	8.00
Bückeburg	18.05	6.44	8.17
Minden	18.36	7.01	8.38
Porta	18.44	7.10	8.46
Oeynhausen	19.00	7.27	9.03
Gohfeld	19.06	7.32	9.08
Löhne	19.48	7.58	9.19
Herford an	20.00	8.10	9.31

Aus Richtung Altenbeken:

	Sonnabends		Sonntags	
Himmighausen ab	17.02	18.39	6.18	8.18
Horn-Meinberg	17.20	18.57	6.37	8.37
Remmighausen	17.28	19.04	6.45	8.44
Detmold	17.41	19.13	6.55	8.58
Lage	18.03	19.27	7.11	9.09
Schötmar	18.18	19.43	7.29	9.23
Salzuflen	18.23	19.49	7.35	9.27
Herford an	18.32	1958	7.45	9.36
Lemgo ab		19.03		7.38
Lage an		19.19		7.54

Fortsetzung siehe Richtung Altenbeken.

Aus Richtung Bünde:

	Sonnabends	Sonntags	
Rahden ab	16.17	5.07	7.57
Lübbecke	16.47	5.88	8.24
Blasheim	16.55	5.42	
Holzhausen	17.01	5.47	8.34
Bünde	17.48	7.32	9.04
Kirchlengern	17.56	7.40	9.12
Schweicheln	18.10	7.51	
Herford an	18.18	7.58	9.28

Aus Richtung Hameln:

	Sonnabends	Sonntags
Fischbeck ab	17.33	6.09
Hess.-Oldendorf	17.40	6.17
Rinteln	18.00	6.36
Löhne an	18.46	7.32

Fortsetzung siehe Richtung Hannover.

Und nun Kameraden, auf ans Werk! In allen Ortsvereinen umgehend die Vorbereitungen getroffen, mit dem oft bewiesenen Opfersinn an die Tat, und auch dieser Gautag wird Sieg der republikanischen Idee sein! —

Zum Pflichtbezug der Bundeszeitung

Absatz 4 der Ausführungsbestimmungen unsrer Bundessatzungen sagt über die Bundespresse:

„Der Wert jeder Organisation spiegelt sich in seiner Presse — Zeitungen — wider. Wir können mit Genugtuung und Stolz behaupten, daß unsre Bundesblätter „Das Reichsbanner" und die „Illustrierte Reichsbannerzeitung" als erstklassig und gediegen von Freund und Feind anerkannt worden sind und in allen Kreisen eine sehr große Beachtung gefunden haben. Die Auflage beider Blätter zeigt, daß wir hier etwas wirklich Gutes bieten, das jedem Kameraden Freude im wahrsten Sinne des Wortes bereitet.

Das „Reichsbanner" ist Publikationsorgan des Bundesvorstandes und arbeitet mit aller Kraft für unsern Bund, kämpft für die Republik. Es ist eine gute Waffe gegen unsre Gegner und liefert für unsre Kameraden ein gutes Werbe- und Agitationsmaterial. Das „Reichsbanner" in seiner Gediegenheit und glänzenden Aufmachung verdient es, daß alle Kameraden es lesen, daß es dem großen Publikum durch Abonnement oder im Straßenverkauf zugänglich gemacht wird."

Jeder Leser des „Reichsbanners" weiß, daß mit den Worten des Bundesvorstandes nicht zuviel gesagt worden ist. Das Bundesorgan ist uns unentbehrlich geworden, damit hat es am besten seinen Wert bewiesen. Eine kleine Anzahl unsrer Ortsvereine im Gau hat den Pflichtbezug eingeführt, dessen allgemeine Durchführung schon früher wiederholt auf unsern Gauvertreterversammlungen beantragt worden ist. Auch in andern Gauen wird diese Frage immer wieder erörtert, und unzweifelhaft wird sie in kürzerer oder längerer Zeit eine allgemeingültige Reglung im ganzen Gau oder im Bunde finden müssen. Denn erst dann wird das Bundesorgan seinen Zweck ganz erfüllen, wenn es von jedem Kameraden gelesen wird.

Wenn bisher unsre Vertreterversammlungen den Pflichtbezug abgelehnt haben, so geschah das mit Rücksicht auf die finanziellen Auswirkungen, die nicht für alle Kameraden tragbar erschienen. Das war in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Krisen verständlich. Nachdem eine wesentliche Besserung darin eingetreten ist, erscheint es geboten, die Frage des Pflichtbezuges erneut zur Erörterung zu stellen, um sie endgültig zu klären. Daß die Durchführung sogar in Zeiten schwerster wirtschaftlicher Not aufrechtzuerhalten war, haben die Ortsvereine bewiesen, die schon früher den Pflichtbezug eingeführt hatten, so vermochte der größte Ortsverein unsers Gaues, Bielefeld, die Maßnahme seit nunmehr zwei Jahren ununterbrochen durchzuführen, trotzdem seine Mitglieder sicherlich zum mindesten in demselben Maße von der wirtschaftlichen Not betroffen wurden, wie die kleinern Ortsvereine im Gau.

Erkennen wir also die Notwendigkeit der Verbreitung der Bundeszeitung unter allen Kameraden an, dann dürfte sich bei ernstem Willen auch überall die Möglichkeit zur Durchführung ergeben. Jedenfalls sind die finanziellen Gründe in unserm Gau kein ausschlaggebendes Hindernis. Gewiß bleibt für andre Gaue die Frage der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Pflichtbezuges trotzdem noch offen. Für einen Landarbeiter in Pommern, der in einer Woche vielleicht so viel Lohn in barem Geld erhält, wie bei uns die in der Industrie beschäftigten Kameraden in einem Tage, wird das Zeitungsbezugsgeld auch weiterhin eine kaum tragbare Belastung darstellen. Eine im ganzen Bundesgebiet zu treffende einheitliche Reglung wird daher auch weiterhin ihre besondern Schwierigkeiten bieten.

Die pünktliche Zustellung der Zeitung an die einzelnen Kameraden ist eine der weitern Schwierigkeiten, vor denen unsre Ortsvereine zurückschrecken. Da aber unsre Bundeszeitung keine Tageszeitung ist und die Tagesereignisse für sie nur eine untergeordnete Bedeutung haben — sie kommen überhaupt nur in Frage, soweit sie politischer Art sind —, wird eine Bestellung der Zeitung am Erscheinungstag nicht zur unbedingten Notwendigkeit. Sie wäre nur beim Bezug der Zeitung durch die Post gewährleistet. Wenn aber der einzelne Ortsverein einen gut arbeitenden Organismus von Vertrauensleuten heranbildet, und dazu zwingen schon alle die übrigen im Interesse der Organisation notwendigen Arbeiten, dann wird durch ihn auch eine befriedigende Zustellung der Zeitung zu erreichen sein. Ohne diesen Organismus werden auch Nachrichtenübermittlung, Beitragserhebung und eine ganze Reihe weiterer Aufgaben in den Ortsvereinen nicht zu bewältigen sein.

Gewiß ist es nicht leicht, die Einrichtung eines solchen Körpers von Vertrauensleuten durchzuführen, mannigfache Schwierigkeiten sind dabei zu überwinden. Aber wenn es in ganz großen Vereinen gelungen ist, die Arbeit zu leisten, dann dürfte es in kleinern erst recht möglich sein. Unsre Organisation, die ja in allen Dingen nur getragen wird vom Idealismus ihrer Mitglieder, weist in allen Ortsvereinen Kameraden auf, die sich opferwillig in den Dienst der Sache stellen. Selbstverständlich hat jeder Kamerad die Pflicht, den Vertrauensleuten die Arbeit möglichst zu erleichtern.

Die Durchführung des Pflichtbezuges der Zeitung stärkt zweifellos den Zusammenhalt der Organisation mehr als jedes andre Mittel, das geistige Band der gemeinsamen Idee wird durch das Lesen des Bundesorgans immer wieder erneuert und gestärkt. Aber auch finanziell vermag durch Einführung des Pflichtbezuges eine, wenn auch kleine, so doch dauernde Stärkung des Ortsvereins zu erreichen sein. So erhebt der Bielefelder Verein einen monatlichen Beitrag von 25 Pfennig für die Zeitung. Der dadurch erzielte geringe Ueberschuß gegenüber dem Gestehungspreise der Zeitung kommt mit 2½ Pfennig dem Vertrauensmann, mit dem Reste der Kasse des Ortsvereins zu. Durch diese außerordentlich niedrige Entschädigung wird der Arbeit des Vertrauensmannes durchaus nicht das Merkmal der ehrenamtlich und aus idealen Gründen ausgeübten Tätigkeit genommen, stellt sie doch nur einen Bruchteil des im Dienste der Organisation erfolgenden Verbrauchs allein durch Abnutzung des Schuhzeuges dar. Und die Kasse des Ortsvereins wird dadurch in die Lage versetzt, in Zeiten der Arbeitslosigkeit, in denen die Bezahlung der Zeitung schlechthin zur Unmöglichkeit wird, den hart getroffenen Kameraden das Bundesorgan unentgeltlich liefern zu können und ihnen so eine liebgewordene geistige Anregung zu bieten. Darin besteht sicherlich ein nicht gering anzuschlagender Vorteil des Pflichtbezuges. Eine nunmehr seit zwei Jahren durchgeführte Beibehaltung des Pflichtbezuges auch unter den schwierigsten Verhältnissen hat sicherlich den Beweis seiner Möglichkeit erbracht.

Der Gautag steht nahe bevor. Wenn es auch vielleicht noch nicht der gegebene Zeitpunkt ist, um einen allgemeinen Pflichtbezug im ganzen Gau beschließen zu lassen, so erscheint es doch dringend erwünscht, in allen Ortsvereinen bis dahin die Frage zu erörtern und zu klären. Darüber hinaus möchten diese Zeilen dazu beitragen, in möglichst vielen Ortsvereinen die freiwillige Durchführung des Pflichtbezuges anzuregen, um damit den einzelnen Kameraden, dem Ortsverein, dem Gau und darüber hinaus dem Bund und seinem Organ wertvolle Dienste zu leisten!

L.

2×5=10!

„Und welchen Sinn hat die Monarchie Friedrichs des Einzigen? Doch wohl einen nationalen? Denn er hieß ja so gern der Schützer und Beschirmer der teutschen Freiheit, und seine Zeitgenossen riefen es so gern vor ganz Europa aus, daß Friedrich, der Preußenkönig, ein Teutscher war. Leere Klänge, womit man immer gespielt hat. — Der angestrengteste und despotischste Soldatenstaat voll der unleidlichsten monarchischsten Aristokratie hieß das Werk des Weisen und Guten und das glücklichste Land Europas. Fremd war der Sinn dieser Monarchie vor allem, was teutsch heißt, und ist es noch."

Ernst Moritz Arndt (1806).

Kameraden, rüstet zum Gaufest am 2. und 3. Juli in Herford!

Aus den Ortsvereinen

Kreis Lippe. Das Kreisfest des Kreises Lippe am 28. und 29. Mai in Eichholz-Remmighausen ist programmäßig verlaufen. Man sagt, wenn gute Menschen Feste feiern, hat der Himmel ein Einsehen! Der Spruch bewies an den Festtagen seine volle Wahrheit. Wenn sich die Sonne auch am Sonntag manchmal verkroch, so geschah es nicht der Reichsbannerleute wegen, sondern weil sie sich über diejengen ärgern mußte, die zu Hause geblieben waren, und die somit die schöne Feier nicht mitgemacht haben. Der Kommers am Sonnabend abend im „Dreierkrug" war gut besucht. Vorführungen wurden gebracht vom Arbeiter-Gesangverein, dem Arbeiter-Kraftsportklub und der Arbeiterjugend. Die konzertlichen Darbietungen wurden von der Reichsbannerkapelle Heiligenkirchen und dem Trommlerkorps Hiddesen bestritten. Die Festansprache hielt Kamerad Linne aus Detmold. Die Feier nahm einen durchaus schönen und gemütlichen Verlauf. Die Veranstaltungen am Sonntag haben ebenfalls den vollen Beifall der vielen anwesenden Gäste gefunden. Vormittags konzertierte die Heiligenkirchner Reichsbannerkapelle mit ihren eigenartigen Musikinstrumenten. Um 10.30 Uhr formierte sich ein ansehnlicher Zug, der zum Kriegerdenkmal marschierte. Dort hielt Kamerad Ladebeck aus Bielefeld die Gedenkrede für die Gefallenen. Es wurde ein großer Kranz am Denkmal niedergelegt. Nachmittags nach 1 Uhr formierte sich der Festzug beim „Dreierkrug". Es war fast ein halbes Tausend Menschen, die sich daran beteiligten. Voran marschierte die Musik und dann folgte die lange Reihe der Fahnen und Banner. Der zweite Teil des Zuges wurde von zwei Trommlerkorps angeführt. Der Festzug ging durch die Straßen des Ortes und nach Remmighausen zu, und kam so zeitig zum „Dreierkrug" zurück, daß Kamerad Drake seine Festansprache, wie angekündigt, um 3 Uhr halten konnte. Die Begrüßung der vielen auswärtigen Vereine und Gäste nahm der Vorsitzende der Ortsgruppe Eichholz des Reichsbanners, Kamerad Kerkhof, vor. Ihm folgte mit einer kurzen Ansprache der zweite Vorsitzende des Kreises Lippe des Reichsbanners, Kamerad Rubach. Im Namen des Dorfausschusses und -vertretung nahm dann der Gemeindevorsteher von Eichholz, Herr Wendt, das Wort und begrüßte die Gäste auf das herzlichste. In einer längern Rede legte dann Kamerad Drake den Zweck der Veranstaltung, das Wesen der Republik, die Kämpfe um sie und den Inhalt des republikanischen Gedankens klar. Redner forderte zum Schlusse seiner mit starkem Beifall aufgenommenen Rede, dafür zu kämpfen, daß unsrer Reichsverfassung und der deutschen Republik der soziale Inhalt gegeben würde, der ja auch in der Verfassung vorgesehen sei. Nicht Spekulation und das Aktienpaket dürfen maßgebend sein im deutschen Vaterland, sondern der soziale Gedanke und die Arbeit. Redner schloß mit dem Bekenntnis: Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand! Die Versammlung sang dann die dritte Strophe des Deutschlandliedes mit entblößten Häuptern. Darauf schmückten junge, weiß gekleidete Mädchen die Fahnen der Ortsgruppen Holzhausen, Ehrsen, Blomberg, Steinheim, Heiligenkirchen und Eichholz jede mit einem Fahnenband. Andre junge Mädchen sprachen schöne und zu Herzen gehende Widmungen dazu. Der weitere Nachmittag und der Abend waren der Geselligkeit gewidmet. Diese hielt die Gäste noch lange Zeit zusammen. Inzwischen hatte sich der Himmel aufgeklärt und es wurde noch ein so warm-sonniger Frühlingstag daraus, daß sich alt und jung gern draußen aufhielten, wo die Festesfreude nicht kleiner war wie drinnen in den Räumen des „Dreierkrugs". —

Schwarzrotgold

(Mel.: „Wir hatten gebauet . . . . . .")

Von Dr. rer. pol. Max Heyn, Breslau.

Im Kampf für Deutschlands Einheit, für Freiheit, gleiches Recht
Starb hin, in Herzensreinheit, der Ahnen stolz Geschlecht.

Sie hatten gebauet ein stattliches Haus,
Darin auf Gott vertrauet, trotz Wetter, Sturm und Graus.

Der Dünkel triumphierte, der Kleinmut Beifall zollt;
Kein deutsches Haus mehr zierte, die Fahne schwarzrotgold.

Der Hochmut dann vermessen ein neues Banner schwang.
Und doch ward's nie vergessen — das neue stieg und sank.

Auf neuem, größ'rem Baue die Fahne ward entrollt:
Heut alle deutschen Gaue vereinigt Schwarzrotgold.

Die sie noch hassen, meiden — den'n weht sie stolz zum Trutz.
Wir werden's niemals leiden, daß je sie sinkt in Schmutz.

Des Himmels reichster Segen bleib unsern Farben hold!
Dem Teufel selbst entgegen für Schwarz und Rot und Gold!

Inserate aus Bielefeld

„Hansa"
Modernes Spezial-Geschäft für
Herren- und Damenstoffe 5119
Niederstr. 8—10 **Bielefeld** Niederstr. 8—10
Größte Auswahl! Beste Qualitäten Billigste Preise

ALSBERG BIELEFELD
Kaufhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren
Putz, Pelze, Teppiche, Gardinen, Innendekoration 5098

Herforder Felsenkeller-Bier
wird von Kennern überall bevorzugt
Gebr. Uekermann 5138

Bielefelder Bau- und Möbelwerkstätten m. b. H.
empfehlen ihre 5116
erstklassigen Möbel und sonstig. Bedarfsgegenstände
Ausstell.: Bahnhofstr. 13 Tel. 44-5

Jeder Republikaner
liest die **VOLKSWACHT** 5099
In der Buchhandlung Volkswacht erhalten sie Literatur u. Wandschmuck

Bielefelder Hutbazar August Hensler Bahnhofstraße
Lieferant der neuen Gammütze
Preis 4.— Mark 5100

Sport-Zentrale 5114
Steinstraße 2
Sportartik., Trommeln u. Pfeifen

M. Mosberg, Bielefeld
5 Föllenbecker Straße 5
Sport- und Berufskleidung
nur Qualitätswaren 5101

Emil Voss 5125
Arndtstraße 7a — gegenüber der Volkswacht
Porzellan — Glas — Steingut
Haus- und Küchengeräte

ADOLF HEINE 5118
Ritterstr. 57
Kohlenherde, Gasherde, Öfen
Kesselöfen, Waschmaschinen

Wollen Sie mein Fabrikat kaufen, so sage ich Ihnen an den verschiedenen Plätzen die Bezugsquellen dafür. 5117
LOUIS MOSBERG, BIELEFELD
44 Breite Straße 44

GEBR. GOTTSCHALK 5122
Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren und Konfektion

Wilhelm Opfer 5120
Stechenmarsch-, Ecke Arndtstr.
Reichsbannermützen
Hüte / Schirme / Stöcke
Pfeifen

Gute und moderne Schuhe führt Steinrück. 5127

Restauration 5126
Karl Heißenberg
Mauerstr. 13 — Teleph. 2593
Verkehrslokal des Reichsbanners

Teleph. 2585
Jeder republikanische Angestellte 5124
gehört in den
Zentralverband der Angestellten
Geschäftsstelle: Bielefeld, Marktstr. 8, II

„Eisenhütte" Marktstraße Nr. 8 Telephon 3854
„Rütli" Stieghorst Nr. 223 Telephon 3132
Moderne Restaurationen. 5113
Um zahlreichen Besuch bittet Die Verwaltung.

G. Gießelmann 5132
Schildesche, Ecke Schiller- u. Goethestr.
Porzellan, Glas
Steingut
Haus- und Küchengeräte

Aug. Fromme 5134
Schildesche, Goethestr. 14
Schuhwaren aller Art
zu billigsten Preisen
Alle Reparaturen

Café-Restaurant 5121
Aug. Könemann
Schmiedestraße 9
Versammlungs- u. Verkehrslokal des Reichsbanners

Spiritosen und Wein nur von 5128
Scheffler
Niederstraße 11
Telephon 457

Schuhreparaturen
prompt und billig im
Bielefelder Konsumverein
Annahme in allen Abgabestellen.

C. Sudfeld, Schildesche
Manufaktur- und Modewaren,
Herren-, Damen- und Kinderkonfektion
Lieferung kompletter Aussteuern. 5130

Das Einkaufshaus für alle in sämtlichen Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, Betten- und Aussteuer-Artikel 5133
Carl Letmade, Schildesche

FREUDENTAL 5129
a. d. Sparenburg-Promenade — Telephon 937
Aeltester Ausflugsort Bielefelds
für Familien, Kaffeegesellschaften und Vereine

Hermann Löwenberg
Schildesche, Goethestraße 64
Damen- und Herren-Mäntel, Anzüge, Hosen, Windjacken, Manufakturwaren, Betten. 5131

Es ist Ehrenpflicht der Kameraden und deren Frauen, die Inserenten des Reichsbanners zu berücksichtigen!

Inserate aus dem Gau Oestliches Westfalen

Brackwede

H. Brinkmann 5102
Tel. 2245 Hauptstraße 51 Tel. 2245
Lager in Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräten

Kaufhaus H. Beimdieke
Manufaktur- und Modewaren
Spezial-Abteilung für Herrenartikel
Bestbekanntes Haus für solide Qualitäten
Große Auswahl und billige Preise 5105

M. Schöneberg
Billigste Bezugsquelle für 5103
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung
Windjacken — Stutzen — Breeches-Hosen

Tel. 1722 **Herz Wisbrun** Gegr. 1857
Manufaktur-, Modewaren 5104

C. Strathmann Ww.
Hauptstraße 98 5106
Lacke, Farben, Tapeten, Linoleum
Korbwaren, Glas für alle Zwecke

Rinteln

Adolf Schoenfeld Nachf.
Weserstr. 14 Inh.: Georg Loeb Fernspr. 228
Manufaktur- und Modewaren 5153
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Bückeburg

Kaufhaus Weihl
Beste Bezugsquelle für Aussteuerartikel, Modewaren
Damenkonfektion, Teppiche u. Gardinen 5145

F. W. Struckmann
Lange Straße 47 5144
Hüte, Mützen, Herrenartikel

Herford

Konsum-Verein
Herford u. Umg. E. G. m. b. H.
Der überzeugte Genossenschafter deckt seinen Bedarf nur im Konsum-Verein 5110

Wilhelm Niemeyer 5107
Radewiger Straße 24
Hüte, Mützen
sowie sämtl. Herrenartikel
Lieferant der neuen Reichsbannermützen

Uhren 5108
Trauringe
Bestecke
Reparaturen
Höwener, Bäckerstr. 4

Porzellan-Rosenbaum
Alter Markt 5199
Preiswert wie immer

Ehlers & Wilcke 5111
Inh.: C. H. Meyer
Radewiger Straße 24
Tapeten, Farben, Lacke

Stadthagen

ELIAS LION 5143
Das Haus der guten Qualitäten.
Beste und billigste Bezugsquelle für
Manufakturwaren — Modewaren
Arbeitergarderobe
Herrenkonfektion — Damenkonfektion

Schaumburger Brauerei
Koch, Ahlmer u. Lambrecht
empfiehlt ihre gehaltreichen 5141
Lager- und Spezialbiere.

Wilhelm Böse 5139
Obernstraße 42
Größtes Möbel- und Polsterlager am Platze

Städtische Brauerei
Hempel & Co.
empfiehlt ihr 5138
anerkannt vorzügliches Lagerbier.

H. Bode Echternstraße 40
Hüte / Mützen
Vorschriftsmäß. Koppelriemen zu 3 Mark.
Lieferant der Reichsbannermützen. 5142

Fritz Bader
Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten
Socken, Handschuhe,
Unterzeuge, Taschentücher, Hosenträger 5140

Schaumburger Hof
Inhaber: Wilh. Lorenz
Verkehrslokal des Reichsbanners und der freien Gewerkschaften. 5137

Minden

Gustav Vieweg 5154
Obermarktstraße 36
Hüte, Mützen, Pelzwaren. / Reparaturen. / Wäsche, Krawatten
Lieferant des Reichsbanners. / Neue Reichsbannermützen

Bünde

Konsum-Verein Bünde-Lübbecke u. Umg. e. G. m. b. H. 5151
Republikaner kaufen nur im Konsum-Verein.

H. Rosenwald Nachf.
Inh.: Gustav Sassen, Eschstr. 40
Manufaktur- u. Modewaren
Konfektion
Damenputz 5148

Restauration 5152
Ludwig Sieker
Verkehrslokal der freien Gewerkschaften,
3 Min. vom Bahnhof.

Kaufhaus M. Spanier
5150 Eschstraße 55.
Billigste Bezugsquelle für Manufakturwaren und Konfektion.

Heinr. Beimdieke 5140
Kleiderstoffe
Baumwollwaren
Berufskleidung

Lübbecke

H. LEVY 5158
Manufaktur-, Modewaren
Betten und Wäsche.

Löhne

Kampmanns Schuhwarenhaus
Das Haus für 5147
moderne Fußbekleidung

Kameraden!
kauft nicht bei Euren Gegnern!

Paderborn

Alex Lesser
Westernstraße 23
Herren- und Knaben-Kleidung 5146
Spez.: Windjacken

Obernkirchen

Windjacken, Mützen
Koppel usw. 5135
Außergewöhnlich billig
Elias Lion & Co.

Ph. Adler 5136
Billigste Bezugsquelle für Manufakt.-u. Modewaren
Möbel-Spezialhaus